

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Kostblatt für Wilsdruff.

Alttauernberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Durlhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landsberg, Hühndorf, Kautbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamersdorf, Linbach, Losen, Mohorn, Kunzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberbermsdorf, Bohrsdorf, Abbsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönbera mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistroy, Wildbera.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Po. bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Infectionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 24.

Sonnabend, den 24. Februar 1900.

58. Jahrg.

### Zum Sonntage Estomihi.

1. Kor. 2, 2: Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den gekreuzigten.

Das schreibt nicht etwa Petrus oder Johannes, die ungelohrte Fischer waren, das schreibt Saulus von Tarsen, der hochgebildete, gelehrte, wohlbewanderte Mann der zu seiner Zeit auch ein Doktor über alle Doktoren war. Nichts wollte er vor den Korinthern voraus haben, obgleich er sich mit den Weisesten unter ihnen messen konnte. Nur in einem Punkte schien er ihnen überlegen gewesen zu sein, als er nach Korinth kam: er wußte Jesum Christum, den gekreuzigten.

Heimliche, verborgene Weisheit Gottes, nun durch Paulus aller Welt kundgethan! Zwar hat alle Welt ein tiefes, wiewohl dunkles Gefühl davon, daß das Vergießen des Blutes eine reinigende Kraft hat, daß Blut Sühne giebt. Die Opfer der Heiden und Juden, die sündigen Gebährde der Blutrache und des Zweikampfes, die Forderung der Todesstrafe für einen, der Blut vergossen hat, legen ein bedeutsames Zeugnis für jenes in der Tiefe der Volksseele schlummernde Gefühl ab. Aber — daß das am Kreuze vergossene Blut eines Gerechten nach Gottes Rath die Sünde der Welt abwäschen und alle, die in diesen Rath sich schlieden, reinigen könne, das war niemals in eines Menschen Herz gekommen; dieser Gedanke war zu wunderbar und zu hoch für die Zwerge der Erde. Wohl segten auch unsere Kriegerheere für die Rettung der Heimath Leib und Leben ein, denn: „setzt ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein!“ Aber — daß ein vom Himmel gekommener Gottesknecht sein Leben einsetze und darangeben könnte, um Gottes Geschöpfe zu retten, das lag außer der Berechnung menschlicher Weisheit, ja es widersprach ihr geradezu; es war ihr eine Thorheit.

Auch heute vermögen sich nur wenige in den Gedanken zu finden, daß das Blut Jesu Christi rein mache von aller Sünde, daß es Frieden schaffe zwischen Menschenherz und Gottes Herz für immer. Die theologischen Erklärungen befriedigen nicht, weil jede Erklärung nur neue Fragen regt. Wer es nicht über sich gewinnen kann, Gott einfach zu glauben, daß Er um Jesu willen uns vergeben will, der wird durch kein Studium der Dogmatik hinter die Sache kommen; der hat aber auch nicht den Geist Gottes. Wer den hat, der zerbricht sich nicht lange den Kopf über das Geheimnis auf Golgatha, sondern bescheidet sich bei der Offenbarung und denkt: „Gott werd' ich das im Licht erkennen, was mir hienieden dunkel war; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denk ich dann mit Preis und Dank die Erklärung im Zusammenhang.“ Sagt doch Paulus selbst: „Wie sehen hier durch einen Spiegel in einem dunklen Wort.“

Unter diesen stellen wir uns in der nun kommenden Passionszeit still unter das Kreuz. Da gilt es nicht disputieren, sondern beten, beichten und danken. Diese Zeit ist für eine dürstende Seele die ergiebigste im ganzen Jahre. Ich wünsche den Lesern und mir vielen Segen aus der diesjährigen Passionszeit.

### Kurze Chronik.

Paris, 19. Februar. Wie der „Figaro“ mittheilt, beträgt nach dem Kassee des 30 Bände umfassenden Verzeichnisses der Weltausstellung die Zahl der Ansteller 76000. Davon entfallen auf Frankreich etwa 26000 und auf das Ausland 50000. Mit Einschluß der Teilnehmer an den temporären Ausstellungen wird die Weltausstellung 100000 Ansteller zählen, und zwar 37000 mehr als im Jahre 1889.

Der Vortragsgeneral Foubert hat an die Wittwen, Mütter und Schwestern der in den verschiedenen Schlachten

gefallenen Voreen folgende Kundgebung gerichtet: Nehmen Sie von mir die Versicherungen meines innigen Mitgeföhls an mit dem schmerzlichen Noos, das Sie betroffen hat und dem Verlust, den Sie tragen müssen. Lassen Sie sich trösten durch den Gedanken, daß die Gefallenen für ihr von Gott geschenktes gutes Nocht gestritten haben; ihr Sterben war edel, ihr Ziel heilig, im Interesse unseres Volkes, unserer Nachkommen und unserer Unabhängigkeit: sie haben ihre Pflicht gethan. Sie ruhen in Frieden und ihre Werke folgen ihnen nach. Wie löstlich ist im Auge des Herrn der Tod seiner Günstlinge! Laß dieser Gott unserer Väter, der der Gott allen Trostes ist, möge selbst das Del der Trübning in Euer aller Herzen ziehen und Euch durch seine Kraft Gnade schenken, um das Kreuz zu tragen, das seine weise und gnädige Vaterhand Euch auferlegt hat. Er siehe Euch stets inniger an sein Vaterherz und lasse sein Angesicht leuchten über Euch und gebe Euch seinen Frieden!“

Die Wittve des Marschalls Mac Mahon ist in der Nacht zum 21. d. M. im Alter von 68 Jahren in Paris gestorben.

Die bekannte Löwenbändigerin Mij Jelliot, welche auch im Dresdner Zoologischen Garten aufgetreten ist, besand sich dieser Tage im Circus Henry zu Wien in größter Gefahr. Als die Mij, von rauschender Musik und dem Applaus des Publikums begrüßt, in den großen Manege-säßig eingetreten war und die acht Löwen zu sich eingelassen hatte, befahl sie ihnen, daß sie die für sie bestimmten Plätze einnehmen sollten. Statt aber zu gehorchen, wurden die Löwen von Augenblick zu Augenblick widerspenstiger, saugten ihre Gebieterin an und verbißten sich ineinander. Mehr Minuten lang gab sich Mij Deltot mit bewunderungswürdiger Energie und Furchtlosigkeit Mühe, die Bestien zum Gehoriam zu bringen. Aber Alles war vergebens. Angellos unter den ergriminten Löwen stehend, richtete die Mij an das Publikum die Frage, ob es auf Fortsetzung der Production bestche. Das Publikum verneinte, worauf Mij Jelliot die Löwen in ihre Käfige zurücktrieb und unter dem Beifall des Publikums die Manege verließ.

Rudolstadt, 21. Febr. Der seit vier Wochen vermisste Malermeister Karl Nordhaus wurde gestern im Walde auf Gumbacher Flur mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Man vermuht Selbstmord.

Gräfen, 21. Febr. Nachdem am Sonntag in der Altstadt verschiedene Wasserrohrbrüche stattgefunden hatten, welche von den Erdbeben herühren, haben sich jetzt in der Neustadt vor dem Hause Annenkirchplatz 14a und dem Hause Mittelreihe 9 starke Erdrisse gebildet, in welchen sich das Wasser von den Straßenninnen in großen Mengen ansammelt und die Keller überschwemmt. Die Passage vor den betreffenden Häusern mußte abgesperrt werden.

Eisenach, 21. Febr. Aus Furcht vor Strafe ließ sich in der Nähe der Gasanstalt ein Gefreiter der 6. Compagnie des hiesigen Infanterie-Bataillons vom Eisenbahnzuge überfahren.

Flamrau, 21. Febr. Im hiesigen städtischen Steinbruch explodirte gestern ein mit Dynamit gefüllter eiserner Topf. Der Arbeiter Kuhn wurde zur Seite geschleudert und erlitt durch die umherfliegenden Eisensplitter sehr schwere Verletzungen.

Sondershausen, 21. Febr. Der Fürst überwies dem hiesigen Magistrat zur Vertheilung von Kohlen an arme Einwohner 300 Mark.

Lobenstein (Neuh. J. L.), 21. Febr. Auf dem Heimweg von Bottiga, wo er seinen Sohn, den dortigen Lehrer, besucht hatte, ist der Kantor Wolfram aus dem Nachbardorfe Harra in die Saale gerathen und ertrunken. An der Suche nach dem Vermissten, der seit langen Jahren die Postanstalt des Verichens leitete, betheiligte sich die ganze Einwohnerschaft. Die Leiche des alten Herrn wurde erst am anderen Tage gefunden.

Kassel, 19. Febr. Der Dolzhauer Lingelbach wurde im Walde bei Niederschlag erschlagen. Als muthmaßlicher Thäter ist der 23jährige Sohn des Ermordeten, sowie ein anderer Dolzhauer Namens Müller verhaftet worden.

Lebendig verbrannt ist am Sonntag in Teplich das 3jährige Söhnchen einer Tagelöhnerin, welches in einem ungewachten Augenblicke die Spiritusflasche in einen Kochapparat ausgegossen und den Inhalt angebrannt hatte, wobei die Flamme die Kleider des Kindes erfaßte. Als die Mutter zurückkehrte, war der Knabe bereits todt.

Kopengagen, 20. Febr. Die jüngste Schwester des Czaren, Großfürstin Olga, ist an den Pocken bedentlich erkrankt. (Zitl. Ostasien.)

London, 20. Febr. Heute morgen wurde weßlich von Craigleith in der Nähe von North Berwick im Firth of Forth ein Dreimaster mit dem Kiele nach oben aufgefunden. Am Meer lag ein Brett mit der Aufschrift: „Italia, Wabau“. Man befürchtet, daß die ganze Mannschaft umgekommen ist.

Schiffsunfälle. Kiel, 19. Febr. Drei laufen zahlreiche Meldungen über Schiffsunfälle ein, die durch den letzten Schneesturm verursacht sind. Der Alttonner Fischdampfer „Hamburg“ mußte einen Rothhafen anlaufen, da das Schiff vollständig überdeckt war. Der Dampfer „Harald“ ist im Sund gestrandet. Das Schiff ist in einer gefährlichen Lage. Zwei Bergungsdampfer sind zu seiner Hilfe abgerufen worden. Der Schooner „Berona“ ist gescheitert; 10 da isthe Fischerboote sind gerettet. Die Bergungen sind gerettet.

Eisenach, 14. Febr. Beim Abladen von Ballen wurde in einer heftigen Raunagornspinnerei der Arbeiter Spengler von einem abgleitenden Ballen in die Tiefe gerissen und durch den Sturz so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

### Vaterländisches.

Wilsdruff, 23. Februar 1900.

Die Verbesserung, welche die Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer in den letzten Jahren erfahren haben, ist wohl die Ursache des jetzt bemerkbaren Zudrangs zum Lehrerberuf. Für die Aufnahmeprüfungen sind bei allen Lehrerseminaren des Landes die Anmeldungen so zahlreich eingegangen, daß beinahe nur die Hälfte der Angemeldeten Berücksichtigung finden kann.

Die Besteuerung der Waarenhäuser ist bei uns in Sachsen bekanntlich den Gemeinden überlassen und wird von diesen in der Regel nach denselben Grundsätzen erhoben, wie sie in der preussischen Gesetzgebung über dieselbe Angelegenheit festgesetzt sind: Höhe der Steuer vom Umsatz nicht über 2 Prozent und Besteuerung der Contumovorene und diezeitigen Waarenhäuser, die mit mehr als einer Brandhoort handeln. Wie wir nun erfahren, ist das sächsische Staatsministerium auf Grund der Berichte aus den Orten, in denen die Waarenhaussteuer bereits eingeführt ist, mit deren Ergebnissen recht zufrieden, wenn auch die Steuer kein Entzehen der Waarenhäuser zur Folge gehabt hat — eine sogenannte „Erdröpfung“ ist ja auch gar nicht beabsichtigt —, so ist doch mit Genehmigung festzustellen, daß da, wo die Steuer besteht, keine Erweiterung der Waarenhäuser eingetreten ist und auch keine neuen derartigen Etablissements errichtet worden sind. Es wäre zu wünschen, daß sich das königl. Ministerium über die von ihm festgestellten Ergebnisse bald öffentlich äußerte; es würde das wertvoll sein für die Behandlung der Vorlage im preussischen Landtage.

Um Flecken aus dem Barock aus zu entfernen, ist das einzig richtige Verfahren, daß man einen Bogen gewöhnliches graues Papiere dreimal bracht (zu 1/2 Bozen), auf diese dicke Papiertage den Fleck ausbreitet, tüchtig mit Terpentin oder Benzol einwäscht, mit einer zweiten Papiertage überdeckt und nun mittelst eines kalten Bügeleisens oder bloß mit der Hand drückt. Alles Fett wird dadurch gelöst, sammt dem Lösungsmittel von dem Papier aufgelassen und somit aus dem Zeuge vollkommen entfernt. Da Benzol sehr leicht flüchtig